

Wir. Eine Stadt. Ein Ziel.

*Miteinander auf dem Weg zum
inklusiven Handeln.*



2021



Bericht zur Umsetzung des

Aktionsplans 2.0

der Lebenshilfe Hannover

in Leichter Sprache

Einleitung

Seit 2013 wird in der Lebenshilfe Hannover die UN-Behindertenrechtskonvention umgesetzt.

Darum wurden Aktionspläne geschrieben.

Menschen mit Behinderung sollen mitmachen.

Der Aktionsplan schafft mehr:

- Selbstbestimmung,
- Teilhabe
- und Mitbestimmung.

Jedes Jahr wird ein Bericht geschrieben.

In dem Bericht steht:

- Was haben wir letztes Jahr gemacht?
- Was wollen wir dieses Jahr machen?

Eine Gruppe macht viel für den Aktionsplan.

Zu der Gruppe gehören:

- Christine Lenssen (Geschäftsführung),
- Heike Lubitz (pädagogische Leiterin),
- Nico Walter (Standortleitung Charlottenstraße 1)
- und Katrin Grüber (Institution für Mensch, Ethik und Wissenschaft).

Die Gruppe traf sich oft.

Diese Personen arbeiten auch beim Aktionsplan mit:

- Marina Pflugmacher (Fachassistenz Inklusion),
- Jana Rodenbeck (Fachassistenz Inklusion)
- und die Inklusionsbeauftragten mit und ohne Behinderung.

In dem Bericht vom Jahr 2021 wollen wir zeigen:

Das Corona-Virus hat uns eingeschränkt.

Trotzdem haben wir viel geschafft.

Wir schreiben **nicht** alles auf.

Wir schreiben nur Beispiele auf.



*Die Einleitung haben Katrin Grüber
und Nico Walter geschrieben.*

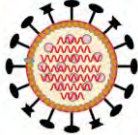
Inhalt



Eine Befragung von Katrin Grüber..... Seite 4



Die Inklusionsbeauftragten..... Seite 7



Das Corona-Virus und der Aktionsplan..... Seite 8



Bericht vom Aktionsplan 2021..... Seite 9



Selbstbestimmung..... Seite 9



Teilhabe..... Seite 10



Mitwirkung und Mitbestimmung..... Seite 11



Verankerung im Alltag..... Seite 12



Ziele von den Einrichtungen..... Seite 13



Ergebnis..... Seite 22



Eine Befragung von Kathrin Grüber

Kathrin Grüber macht eine Befragung.
Ein anderes Wort für Befragung ist: Interview.
Das ist ein englisches Wort.
Man spricht: Interwjuu.
Karthrin Grüber hat Fragen gestellt an:

- Nico Walter,
- Marina Pflugmacher
- und Jana Rodenbeck.

Was verändert sich durch den Aktionsplan?



Marina Pflugmacher antwortet:

Viele reden über den Aktionsplan.
Dann denken viele
über Teilhabe und Selbstbestimmung nach.
Viele überlegen: Was können wir machen?
Viele machen mit.
Dann werden viele Ziele aus dem Aktionsplan geschafft.



Nico Walter antwortet:

Ich merke 2 Veränderungen.

- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sehen immer mehr den Nutzen von Leichter Sprache.
- Menschen mit Behinderung fragen mehr nach. Sie wollen gehört werden und mitbestimmen.



Jana Rodenbeck antwortet:

Menschen mit Behinderung machen mit und fragen nach.
Video-Konferenzen sind normal geworden.
Alle fühlen sich bei Videokonferenzen dabei und gehört.
Das finde ich toll.

Der Aktionsplan ist kein Projekt mehr. Was heißt das?



Marina Pflugmacher antwortet:

Wir müssen alle an den Aktionsplan erinnern.
Dann wird etwas für den Aktionsplan gemacht.
Viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind sehr motiviert.
Sie machen sehr viel und gerne was für den Aktionsplan.



Nico Walter antwortet:

Der Aktionsplan ist kein Projekt mehr.
Der Aktionsplan gehört zu unserer Arbeit.
Der Aktionsplan wird nicht
in jeder Einrichtung gut umgesetzt.
Aber die Umsetzung gehört zur Arbeit dazu.



Jana Rodenbeck antwortet:

Immer mehr Menschen fühlen sich für den Aktionsplan
verantwortlich.
Manche haben Angst etwas falsch zu machen.
Es muss nicht immer alles richtig gemacht werden.
Wichtig ist: Wir müssen weiter machen und ausprobieren.

Was war im Jahr 2021 durch das Corona-Virus möglich?



Jana Rodenbeck antwortet:

Manche Angebote konnten
durch das Corona-Virus nicht stattfinden.
Manche Angebote mussten anders stattfinden.



Nico Walter antwortet:

Viele Treffen konnten nicht stattfinden.
Menschen mit und ohne Behinderung
konnten sich kaum treffen.
Bei den Treffen wird gegen Vorurteile gearbeitet.

Was ist deine Lieblingsmaßnahme im Aktionsplan?



Marina Pflugmacher antwortet:

Ich fand die Bewohner-Vertretung sehr gut.
Sie sind ein tolles Team.
Sie wollen viel machen und sich austauschen.
Mein Lieblingsangebot ist der Chor.
Hier treffen sich Menschen aus der Lebenshilfe
und Menschen von woanders.
Alle haben gute Laune.



Nico Walter antwortet:

Ich fand den Besuch der Tafö im Sprengelmuseum
am schönsten.
Vor dem Besuch wurden alle Fragen
von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen
im Sprengelmuseum beantwortet.
Dadurch konnte ein guter Besuch stattfinden.



Jana Rodenbeck antwortet:

Das Sprengelmuseum hat uns wieder für einen Besuch eingeladen. Sie würden sich sehr freuen. Ich finde die kleinen Gespräche zwischendurch sehr gut. Dabei sagen Menschen mit Behinderung ihre Wünsche. Das finde ich toll.

Wer möchte das Schlusswort sagen?



Nico Walter antwortet:

2021 haben zum ersten Mal die Fachassistenten am Aktionsplan mitgemacht. Das fand ich sehr gut. Wir haben viel geschafft.



Die Inklusionsbeauftragten

Die Lebenshilfe Hannover hat viele Einrichtungen.
Jede Einrichtung hat Inklusionsbeauftragte.
Die Inklusionsbeauftragten sind Menschen mit und ohne Behinderung.
Hier sagen ein paar Inklusionsbeauftragte ihre Meinung:

Katrin Brauer sagt:

Die Arbeit am Aktionsplan war super.
Die Arbeit hat mir sehr gut gefallen.
Besonders gut fand ich:
Ich war online bei einem Inklusionsbeauftragten-Treffen dabei.
Ich saß bei der Arbeit vor dem Computer.

Gertraud Süß sagt:

Wir waren in der Büttnerstraße.
Da haben wir die anderen Wohnstätten-Bewohner gesehen.
Das war echt gut!
Das fand ich auch gut:

- das Sommerfest.
- das Lebensbuch-Seminar.
Das Buch haben Schülerinnen und Schüler mit uns gemacht.

Dietmar Pehlke sagt:

Am besten fand ich:
Katrin war online bei dem Inklusions-Treffen dabei.
Sie hat online etwas gesagt.
Die AG Stolperfrei ist mir wichtig.

Andrea Spange sagt:

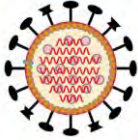
Hoffentlich ist Corona bald vorbei.
Dann kann ich wieder öfter weg.
Ich wünsche mir mehr Inklusionsbeauftragten-Treffen.
Da kann man Leute kennenlernen.

Heike Block sagt:

Es war alles okay.
Durch Corona konnten wir:

- keine Feste feiern
- und mit Leuten reden.

Ich finde das schade.



Das Corona-Virus und der Aktionsplan

Das Corona-Virus hat das Leben der Menschen mit Behinderung in der Lebenshilfe Hannover begleitet.

Der Schutz der Menschen mit Behinderung war der Lebenshilfe Hannover sehr wichtig.

Darum mussten sich die Menschen an viele Corona-Regeln halten.

Darum konnten viele Feste und Angebote nicht stattfinden.

Das hat viele Menschen traurig gemacht.

Es wurde überlegt:

Was können wir trotz Corona machen?

Es gab viele Ideen.

Das haben wir zum Beispiel gemacht:

- Das Straßenfest Lust auf Linden Süd hat online stattgefunden. Wir haben ein Video für das Fest gedreht. So konnten wir mit dabei sein.
- Der Tafö-Rat hat bei einer Videokonferenz mitgemacht. Der Tafö-Rat hat sich online vorgestellt.
- Menschen mit Behinderung haben auf andere Menschen geachtet. Sie haben andere Menschen auf die Einhaltung der Corona-Regeln hingewiesen.
- Menschen mit Behinderung haben etwas von Ehrenamtlichen gelernt. Die Ehrenamtlichen haben gezeigt: Wie mache ich einen Selbsttest? Nun können Menschen mit Behinderung sich selbst testen.

Nun gibt es das Corona-Virus schon 2 Jahre.

Wir konnten nicht alles machen, was wir wollten.

Viele Menschen wollten trotzdem viele Sachen machen.

Wir haben überlegt: Wie kann das gehen?

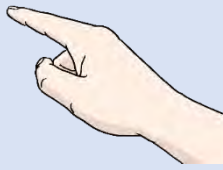
Wir haben Lösungen gefunden.

Dann haben wir viele Sachen anders gemacht.

Das fanden wir gut.



Bericht vom Aktionsplan 2021



Selbstbestimmung

Menschen mit Behinderung sollen selbst über ihr Leben bestimmen können.
Das heißt: Selbstbestimmung.

Menschen mit Behinderung sollen mehr selbstbestimmen und selbstaussuchen.

Die Ziele wurden zum Beispiel geschafft:

- Ziel 1:
Es gibt ein Heft.
Das Heft heißt: Mehr Selbstbestimmung ist möglich.
Das Heft wurde neu gemacht.
Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben das Heft in einer Dienstbesprechung kennen gelernt.
Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen können das Heft benutzen.
- Ziel 2:
Menschen mit Behinderung planen ihre Freizeit selbst.
Dabei bekommen sie Hilfe von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.
Dann können sie ihre Freizeit selbst bestimmen.
- Ziel 3:
Die Tafö hat das Sprengel-Museum besucht.
Damit hat die Tafö ein neues Angebot kennengelernt.
- Ziel 6:
Es gibt ein Heft.
Das Heft heißt: Index für Inklusion
Mit dem Heft sollen sich alle Kinder gut entwickeln.
In dem Heft stehen viele Sachen.
Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen probieren die Sachen zu machen.
- Ziel 8:
Viele Einrichtungen nutzen die Inklusive Schreibwerkstatt.
Damit es mehr Texte in Leichter Sprache gibt.
Alle wichtigen Texte sollen in Leichter Sprache sein.
Das ist die Aufgabe von der Inklusiven Schreibwerkstatt.
- Ziel 12:
Menschen mit Behinderung werden zum Thema UK beraten.
Sie werden von der Fachberatung UK beraten.
Es gibt einen Schrank.
In dem Schrank liegen viele UK-Sachen.



Bericht vom Aktionsplan 2021



Teilhabe

Menschen mit Behinderung sollen überall dabei sein und mitmachen können.
Das heißt: Teilhabe.

Menschen mit Behinderung sollen am Leben teilhaben.
Das ist das Recht von Menschen mit Behinderung.

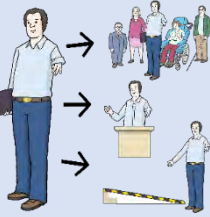
Die Lebenshilfe Hannover will noch mehr Teilhabe.
Darum arbeitet die Lebenshilfe mit anderen Einrichtungen zusammen.
Die Lebenshilfe will den anderen Einrichtungen helfen.
Die Lebenshilfe hilft den Einrichtungen
beim Thema Teilhabe von allen Menschen.

Die Ziele wurden zum Beispiel geschafft:

- Ziel 21:
Es gibt eine neue Arbeitsstelle.
Die Arbeitsstelle heißt: Digitale Teilhabe.
Die Arbeitsstelle hilft bei Fragen:
 - mit dem Computer,
 - mit dem Tablet
 - und zum Internet.
- Ziel 21:
Bewohner und Bewohnerinnen bekommen Hilfe.
Sie bekommen Hilfe, um ein Tablet zu kaufen.
Immer mehr Bewohner und Bewohnerinnen haben eigene Tablets.
Damit können sie in das Internet gehen.
- Ziel 21:
Alle Einrichtungen sollen W-Lan bekommen.
W-Lan ist das Internet.
Das W-Lan haben immer mehr Einrichtungen.
- Ziel 28:
Mehr Menschen ohne Behinderung sollen in das NiL kommen.
Darum gibt es Angebote für alle Menschen.
Zum Beispiel:
 - Tanz-Gruppe
 - Chor
 - Theater-Gruppe



Bericht vom Aktionsplan 2021



Mitwirkung und Mitbestimmung

Menschen mit Behinderung sollen mehr sagen und bestimmen können.

Das heißt: Mitwirkung und Mitbestimmung.

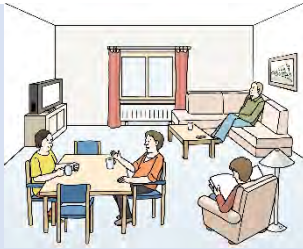
Die Lebenshilfe Hannover will mehr Mitwirkung und Mitbestimmung. Darum sollen die Bewohner-Vertretungen, der Tafö-Rat und die Inklusionsbeauftragten mit Behinderung besser werden.

Die Ziele wurden zum Beispiel geschafft:

- Ziel 29:
Es gibt einen neuen Film in Leichter Sprache.
Der Film erklärt die Aufgaben von der Bewohner-Vertretung.
- Ziel 29:
In der Wohnstätte Lohne und Kirchrode nimmt die Bewohner-Vertretung an Dienstbesprechungen teil.
- Ziel 30:
Die Bewohner-Vertretung aus der Wohnstätte Weberstraße hat die Geschäftsführung eingeladen.
- Ziel 31:
Eine Mitarbeiterin hilft dem Tafö-Rat.
Der Tafö-Rat hat sich einmal getroffen.
Der Tafö-Rat hat sich auf einer Veranstaltung vorgestellt.
- Ziel 32:
Die Inklusionsbeauftragten mit und ohne Behinderung sollen sich mehr Treffen.
Damit wurde im Jahr 2021 begonnen.
Das soll im Jahr 2022 noch besser werden.
- Ziel 33:
Die Bewohner-Vertretung soll befragt werden bei neuen Bewohnern und Bewohnerinnen.
Dafür gibt es noch keinen Plan.
- Ziel 33:
Im NiL-Programm gibt es ein neues Angebot.
Das Angebot heißt: NiL-Aktionsabend.
Ehrenamtliche bestimmen was gemacht wird und begleiten das Angebot.



Bericht vom Aktionsplan 2021



Verankerung im Alltag
Der Aktionsplan 2.0
soll in der Lebenshilfe Hannover
immer mehr umgesetzt werden.

Den Aktionsplan gibt es seit dem Jahr 2013.
Viele Ziele wurden geschafft.
Dadurch hat sich viel verändert.
Manche Veränderungen sind normal geworden.
Das heißt: Die Veränderungen merkt man **nicht** mehr im Alltag.

Manche Ziele konnten in der Corona-Zeit nicht gemacht werden.
Andere Ziele wurden angefangen oder geschafft.

Die Ziele wurden zum Beispiel geschafft:

- Ziel 37:
Die Lebenshilfe hat Instagram.
Über Instagram gibt es viele Infos.
Viele Menschen mit Behinderung haben sich Instagram gewünscht.
- Ziel 29:
Die Inklusions-Beauftragten treffen sich oft.
Für die Inklusions-Beauftragten mit Behinderung soll es ein Vortreffen geben.



Ziele von den Einrichtungen

Die Lebenshilfe Hannover hat viele Einrichtungen.
Alle Einrichtungen haben am Anfang vom Jahr 2021
Ziele ausgesucht und aufgeschrieben.
An den Zielen haben die Einrichtungen das ganze Jahr 2021 gearbeitet.
Im Text steht was die Einrichtungen geschafft haben.

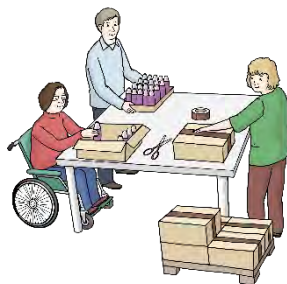
Arbeit und Beschäftigung

Tafö Büttnerstraße



Ziel 3: Selbstbestimmung für Menschen mit schwerer Behinderung

Das wurde geschafft:
In der Tafö können sich
die Beschäftigten ihr Essen selbst aussuchen.
Dabei hilft ihnen die Unterstützte Kommunikation.



Ziel 18: Mehr Arbeitsangebote für Menschen mit Behinderung

Das wurde geschafft:
Die Tafö arbeitet mehr mit dem Seniorenheim zusammen.
Die Tafö möchte Essen
vom Seniorenheim zur Tafö bringen.



Ziel 31: Ziele und Regeln für den Tafö-Rat machen

Das wurde geschafft:
Für den Tafö-Rat gibt es Regeln.
Die Regeln wurden neu gemacht.
Nun kann sich der Tafö-Rat an die Regeln halten.

Eine Mitarbeiterin hilft dem Tafö-Rat.
Der Tafö-Rat hat sich einmal getroffen.
Der Tafö-Rat hat sich auf einer Veranstaltung vorgestellt.

Wohnstätten

Wohnstätten-Verbund Kirchrode

Ziel 21: Angebote im Internet nutzen

Das wurde geschafft:
Immer mehr Bewohner und Bewohnerinnen haben eigene Tablets mit Kopfhörern.
Damit können sie in das Internet gehen.
Sie können im Internet:

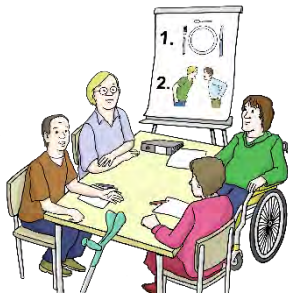
- nach Nachrichten suchen
- Sprachnachrichten machen
- Andere Sachen raussuchen.

Die Bewohner und Bewohnerinnen bekommen von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen Hilfe.



Ziel 29: Bewohner und Bewohner-Vertretungen sollen sich immer weiter verbessern können

Das wurde geschafft:
Die Bewohner-Vertretung nimmt an der Dienstbesprechungen teil.
Die Dienstbesprechung und Protokolle sind in Leichter Sprache.



In den Wohnstätten Kirchrode hat eine Abstimmung mit Tastern stattgefunden.

Wohnstätte Gut Lohne

Ziel 3: Selbstbestimmung für Menschen mit schwerer Behinderung und

Ziel 33: Menschen mit Behinderung können mitwirken und mitbestimmen

Das wurde geschafft:
In der Gut Lohne können sich die Bewohner und Bewohnerinnen ihr Essen selbst aussuchen.
Dabei hilft Ihnen die Unterstützte Kommunikation.



Ziel 5: Keine Gewalt an Menschen mit Behinderung

Das wurde geschafft:
Ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin ist immer für die Bewohner und Bewohnerinnen ansprechbar.



Die Leitung hat Sprechzeiten.
In den Sprechzeiten dürfen
die Bewohner und Bewohnerinnen in das Büro kommen.

Die Bewohner-Vertretung nimmt
an der Dienstbesprechungen teil.

Gemeinsam sprechen alle über die Ergebnisse
aus der AG Es geht auch ohne.

Ziel 2: Menschen mit Behinderung planen selbst, was sie in ihrer Freizeit machen wollen



Das wurde geschafft:

Die Bewohner und Bewohnerinnen haben sich
eine Hollywood-Schaukel gewünscht.

Die Bewohner und Bewohnerin haben
eine Hollywood-Schaukel bekommen.

Wohnstätten-Verbund Linden

Ziel 29: Bewohner und Bewohner-Vertretungen sollen sich immer weiter verbessern können



Das wurde geschafft:

Alle Bewohner-Vertretungen aus Linden haben
sich getroffen.

Es wurde ein Protokoll in Leichter Sprache geschrieben.
Die Bewohner-Vertretung hat die Geschäftsführung
eingeladen.

Kinder und Jugend

Kindergarten Weberstraße

Ziel 6: Selbstbestimmung für Kinder

Das wurde geschafft:

Es gibt ein Heft.

Das Heft heißt: Index für Inklusion

Mit dem Heft sollen sich alle Kinder gut entwickeln.

In dem Heft stehen viele Sachen.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen probieren die Sachen zu machen.



Es gab eine Befragung für Eltern und Kinder.

Es gibt ein Kinder-Parlament.

Das Kinder-Parlament entscheidet über das Thema vom Monat oder den Garten.

Ziel 13: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen lernen die Unterstützte Kommunikation



Das wurde geschafft:

Der Kindergarten hat mehr Sachen mit Unterstützter Kommunikation.

Zum Beispiel: Tagespläne mit Piktogrammen.

Die Fachberatung UK hilft dem Kindergarten dabei.

Kindergarten Mühlenweg

Ziel 6: Selbstbestimmung für Kinder

Das wurde geschafft:

Es gibt ein Heft.

Das Heft heißt: Index für Inklusion

Mit dem Heft sollen sich alle Kinder gut entwickeln.

In dem Heft stehen viele Sachen.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben einen Tag über den Index für Inklusion geredet.



Es gab eine Befragung für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Ziel 13: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen lernen die Unterstützte Kommunikation



Das wurde geschafft:
Es gibt eine UK-Beauftragte für den Kindergarten.
Die UK-Beauftragte redet viel mit der Fachberatung UK.
Der Kindergarten will mehr Sachen
mit Unterstützter Kommunikation machen.

Kindergarten Forst Mecklenheide

Ziel 6: Selbstbestimmung für Kinder

Das wurde geschafft:
Es gibt ein Heft.
Das Heft heißt: Index für Inklusion
Mit dem Heft sollen sich alle Kinder gut entwickeln.
In dem Heft stehen viele Sachen.
Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben
einen Tag über den Index für Inklusion geredet.



Es gab eine Befragung für

- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- Eltern
- und Kinder

Ziel 13: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen lernen die Unterstützte Kommunikation



Das wurde geschafft:
Im Kindergarten gibt es mehr Bilder und Piktogramme.

Ziel 6: Selbstbestimmung für Kinder



Das wurde geschafft:

Es gibt ein Heft.

Das Heft heißt: Index für Inklusion

Mit dem Heft sollen sich alle Kinder gut entwickeln.

In dem Heft stehen viele Sachen.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben einen Tag über den Index für Inklusion geredet.

Es gab eine Befragung

für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Es gibt eine AG.

Die AG setzt den Index für Inklusion um.

Ziel 26: Die Lebenshilfe wird bekannter und arbeitet mit anderen Einrichtungen zusammen



Das wurde geschafft:

Es gibt einen neuen Zettel.

Auf dem Zettel stehen gute Spielplätze drauf.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und Eltern können den Zettel nutzen.

Sie gehen dann zu guten Spielplätzen.

Schule Pickerd Haus

Ziel 6: Selbstbestimmung für Kinder



Das wurde geschafft:

Es gibt ein Heft.

Das Heft heißt: Index für Inklusion

Mit dem Heft sollen sich alle Kinder gut entwickeln.

In dem Heft stehen viele Sachen.

Es gab eine Befragung für:

- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- und Eltern



Ziel 12: Unterstützte Kommunikation für Menschen mit Behinderung

Das wurde geschafft:
Mehr UK Sachen werden benutzt.
Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen reden viel über UK.

Schule Forst Mecklenheide

Ziel 6: Selbstbestimmung für Kinder

Das wurde geschafft:
Es gibt ein Heft.
Das Heft heißt: Index für Inklusion
Mit dem Heft sollen sich alle Kinder gut entwickeln.
In dem Heft stehen viele Sachen.



Es gab eine Befragung für:

- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
- und Eltern



Ziel 12: Unterstützte Kommunikation für Menschen mit Behinderung

Das wurde geschafft:
Es gibt eine neue Kommunikations-Tafel.
Die Tafel steht auf dem Schulhof.

Projekte

NiL – Normal in Linden

Ziel 14: Jeder soll so wohnen, wie er will



Das wurde geschafft:
Einige Ehrenamtliche haben bei einer Schulung mitgemacht. Bei der Schulung wurden Sie zu Experten und Expertinnen in eigener Sache. Man kann auch sagen: Sie sind Peer-Berater und Peer-Beraterinnen. Nun können sie andere Menschen beraten.

Ziel 34: Mehr freiwillige Arbeit in der Freizeit

Das wurde geschafft:
Die Ehrenamtlichen haben sich oft getroffen.



Die Ehrenamtlichen haben viel gemacht.
Zum Beispiel:

- Sonntags-Café
- Ehrenamts-Treffen

Im NiL-Programm gibt es ein neues Angebot. Das Angebot heißt: NiL-Aktionsabend. Ehrenamtliche bestimmen was gemacht wird und begleiten das Angebot.

Es gibt neue und mehr Ehrenamtliche.
Die Ehrenamtlichen setzen sich für mehr Inklusion ein.
Die Ehrenamtlichen werden unterstützt und begleitet.

KiK – Koordinierungsstelle für inklusive Kinder- und Jugendarbeit

Ziel 23: Angebote für Kinder und Jugendliche mit schwerer Behinderung



Das wurde geschafft:
Es gibt Angebote für Kinder und Jugendlichen mit schwerer Behinderung. Die Angebote sind im Stadtteil Linden. Die Angebote sind:

- Theatergruppe im Freizeitheim Linden
- Graffiti-Gruppe an der Glocksee
- Bewegungsgruppe im Von-Alten-Park
- Schulangebot in der Ustinov-Schule



Ziel 26: Die Lebenshilfe wird bekannter und arbeitet mit anderen Einrichtungen zusammen

Das wurde geschafft:
Die KiK haben ein Video gedreht.
Das Video konnte man
beim Stadtteilstfest Lust auf Linden-Süd sehen.



Ergebnis

Wir haben sehr viel geschafft.
Viele machen beim Aktionsplan mit.
Zum Beispiel:

- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus allen Einrichtungen
- Fachberatung Unterstützte Kommunikation
- Inklusiver Schreibwerkstatt
- Fachassistentinnen Inklusion
- Inklusionsbeauftragte mit und ohne Behinderung

Einige Ziele sind besonders.
Andere Ziele sind nicht mehr besonders.
Sie sind nicht mehr besonders,
weil sie zum Alltag gehören und normal sind.
Alle Ziele sind trotzdem wichtig.

Besondere Ziele sind zum Beispiel gewesen:

- Der Tafö-Rat hat sich in einer Video-Konferenz vorgestellt
- Die Tafö hat das Sprengel-Museum besucht.

Ein nicht mehr besonderes Ziel ist:

- Die Leichte Sprache gehört zum Alltag dazu.

Die Lebenshilfe Hannover will weiter machen.
Die Lebenshilfe Hannover will noch mehr schaffen
Im Jahr 2022 sollen die Ziele gemeinsam geschafft werden.
Das heißt: Die Einrichtungen sollen mehr zusammenarbeiten.

Nico Walter und Kathrin Grüber sagen Danke.



*Das Ergebnis haben Kathrin Grüber
und Nico Walter geschrieben.*